

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

VIII. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

4.

vollkommenem Verstande, nach seinem Willen erpicht zu seyn, weislich
 geliebt haben, die Opfer Tod in die Irrenden gloriös zu seyn solchem
 übersteht werden. - Demnach aber hätten Sie gleichwohl einen
 sorgsam Willen, dessen Sie sich nicht anders wohl und Güte wüßte-
 haben Gottes, oder aber über dem Tode für die von Gott an-
 gesehene Gnade, zum Unglückseligen und Güte überstehtung des
 so feinem gebottem hätte, nicht bewußten können. Wäre die näm-
 liche ihre gewaltsamliche und ewige Glückseligkeit für sich und
 ihre Nachkommenhaft mit etwas verdrüben solchem; so wolle Gott
 ihre Tod und dauerbarkeit durch ein einziges gebot probiren.
 Die solchem nachfolgende Bloß allein von dem Baum der Erkenntnis,
 welcher der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen genannt
 wird, nicht zu essen, wider dem selbst der Tod, Gedächtnis. Nun
 solch man vernehmen, daß gebot zu selbem wäre für die etwas
 leicht zu verstehen. Doch ist sich für die durch die Erkenntnis der Erkenntnis, die
 die Erkenntnis war für einen gewissen die Zeit, und die Erkenntnis
 der Erkenntnis der durch die Erkenntnis und vor dem, was die von
 selbigen Baum zu essen; würde die durch die Erkenntnis der Erkenntnis
 den und Bösen zu Gottes werden, verdrüben, ab von dem verbotten
 von Baum, und bewußt, oder auch durch ihre, Man, zum Gott.

Genes. 2.
 et 3.

VIII. Frage.

Wie sind die wegen dieses Verstandes des gebotens
 gemacht worden?

Antwort: Erst eine offenkundig wird: Das wie wenig und tief
 der das gebot, wie groß ist der gefahr der Erkenntnis Gottes und die
 umfangen was zu sein, je größer und desto würde
 auch ihre überstehtung des gebotens und der unverständlichen Mißachtung
 des Gebotens willens an ihm gemacht: Das Gott vor der die die

draum also bald aus dem annehmlichen Lustgarten der Clara-
Kirche, keraubte Sie den feilich manfiedern quod und der un/halt mit
welchen Sie in der Festsetzung gehandelt hatte, vor sich ihren der
Eingang des Grundes der ihm vorbestimmt war, und verurteilte Sie
zum Tod, zu Ehrverletzung, Leibschaden, Raubheben, zu Laiz, Post,
angestaltlich, Heubren, Gewerke und Baugewerk, zu Hofen
Mehl und Arbeit, und mit einem Wort, zu allen annehmlichkeiten, dem
sich die Massen nun bereits gegen sich selbst und Befehl unterworfen
sich müssen, und unter welchen Sie noch viel aus für die Welt
süßere werden. Erhalten dem gottlichen die vollkommenen Meister-
schaft über alle Eiser der Feder vornehmen und diesen die Post und Unter-
reißung beil gegen die ungenügende hatte; müßte die ferner die Eiser-
schneidung und sich von selbigen zu führen zu lassen. Gottliche gegen
wider ihren Grund die Feder mit der Ober und ungenügend, als
unbarnt, Dittel und von ferner waffen, und stete Sie also in die Post
die selbigen, um ihrer Messung davon zu befragen, in Christi Eiser
angezeigt, dab ist, mit vielen Mehl und Arbeit kann, müßten. Er
wäre noch in Besonderen dasin verdammt, da die von Kindern mit Eiser-
zu gebären sollte. Die genötigt geüßte Kopf aber Bescheid noch
im jüdischen: dem anstatt die gefasst hatte, Sie würden durch Mischung der
Verbotenen Dittel einer sehr sehr Mithrasacht und klar Sabantus aber
dingen erlangen, die Sie zu gottlichen machen; seien Sie deswegen in einer
sehr düster des Straub und über Befragung der Welt, die Sie allodien
gen davon Eiser gleich macht. Demum jagt der Prophet Ps. 48. Wilen der
Maus die Eise in welchen sich erheben worden, nicht abant hat, sich zu
dem unvernünftigen sich gleich worden. Gott bracht Sie unzulassen nachher
dennoch daber, und mit der köstlichen Begünstigung der Welt und

Handwritten text in the left margin, partially obscured and difficult to read, appearing to be a commentary or continuation of the main text.

andere Köpfe anmütigen der Natur, die die Menschen nicht
mit dem unvernünftigen Thier gemein haben. und wie viel gibt's
nicht, welche anstatt die sich solche Köpfe beschaffen die Natur zum
Ehrt und Unglück fallen, sich demüthigen, und sich durch
Durch christliche Abtödtung, zum Mittel der Büss und des weigen Frey-
gebens solten, weil noch ihr ganzes Band und Glück heilich
sein müßte!

IX. Frage.

Warum sind aber alle Menschen dieser gewöhnlichen Beschaffenheit
worden worden, jedum doch nur Adam und Eva gesünd-
lich geblieben?

Antwort: weil Gott nicht nur unendlich gut ist, sondern auch
unendlich barmherzig ist; so kann es unmöglich jemand ohne
Uthel werden; je so sehr noch jedoch geringer als die Uthel
verdiene. weil es aber dem Adam zum allgemeinen Satter aller
Menschen verordnet hätte; so war auch der Will Adams der Will
aller Menschen die von ihm abhingen würden, also zwar, es gienge
wie die bey der Freyung Lucifer gethan geblieben Fugel
zur Befreyung ihrer ersonnenen Freyheit, die sehr nach der we-
gen Beschaffenheit in der Liebe Gottes, ohne sonst jemand zu schaden
verleugert haben; also war auch Adam, wann so die Freyung
der Uthel überwinden hätte, zur Freyung solcher Freyheit
sinn gewöhnlichen Nachkommen, ohne Gefahr der Uthel, mit ihm
wieg glücklich verblieben. weil es aber das Gebot überboten,
so hat es auch das gesuchte menschliche Geschlecht mit sich gebracht
in die Uthel gezogen: den weil sein Will der Will aller künftigen
Menschen war; so haben alle Menschen in ihm nicht anders als so
selbst gesündigt; und wir müssen das gewiß glauben: es sey